

Dank der zentralen Infrastruktur sparen die Bewohnenden Zeit im eigenen Haushalt und gewinnen den Komfort eines Hotelbetriebs mit eigenem Lebensmittelladen und Restaurant.

Bereits bestehende Projekte wie Kalkbreite und Kraftwerk in Zürich oder die Giesserei in Winterthur zeigen: das Engagement der Bewohnenden und die Selbstverwaltung sind der Motor des sozialen Zusammenhalts. Die Nachbarschaft wird durch die Eigeninitiative der Bewohnenden lebendig und bleibt offen für neue Bedürfnisse.

### ENTWICKLUNG FELIX PLATTER-AREAL

Auf dem Felix Platter-Areal entsteht in den nächsten Jahren ein durchmischter, qualitativ hochstehender und bezahlbarer Wohnraum für rund 550 Genossenschafts-Wohnungen sowie attraktive Quartiernutzungen. Die gemeinnützige Baugenossenschaft wohnen&mehr ist Arealentwicklerin und Bauträgerin.

LeNa bringt ihre Anliegen und Interessen auf verschiedenen Stufen in den Planungsprozess ein, hat Einsitz in diversen Gremien und steht in regelmässigem Austausch mit wohnen&mehr.

Bis 2017 wird im Auftrag von wohnen&mehr das städtebauliche Regelwerk für das Areal erarbeitet und vertieft. Die ersten Wohnungen werden voraussichtlich 2022 bezugsbereit sein.

### MITMACHEN?

Können Sie sich vorstellen, bei der Genossenschaft LeNa mitzumachen? Interessieren Sie sich für Wohnraum

oder Gewerbefläche? Möchten Sie uns mit einem Darlehen unterstützen? Es gibt vielfältige Möglichkeiten, das LeNa-Haus mitzugestalten:

- Kommen Sie an eines der öffentlichen LeNa-Foren. An diesen Sitzungen informieren wir über den aktuellen Stand des Projektes. Die Foren bieten Platz für Austausch und Diskussionen zum Konzept der Nachbarschaft.
- Bringen Sie Ihre Erfahrung und Ihr Know-How ein: Wir suchen Interessierte für diverse Arbeitsgruppen (z.B. Raumkonzept, Mitwirkungsprozesse oder Öffentlichkeitsarbeit).
- Treten Sie der Genossenschaft bei (siehe Infos auf der Website).

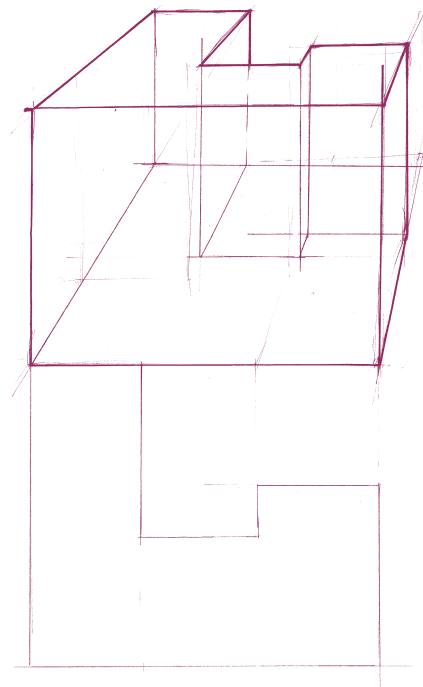
Termine und Sitzungsorte finden Sie auf unserer Homepage. Sie können uns jederzeit auch per E-Mail oder Brief kontaktieren.

### KONTAKT

Bau- und Wohngenossenschaft Lebenswerte Nachbarschaft LeNa  
Geschäftsstelle  
c/o Stadtteilsekretariat Basel-West  
Elsässerstrasse 12  
4056 Basel  
kontakt@lena.coop  
www.lena.coop

### KONTO

Alternative Bank Schweiz AG  
Bau- und Wohngenossenschaft LeNa  
IBAN CH85 0839 0033 8197 1000 4



# LENA HAUS AUF DEM FELIX PLATTER AREAL

---

## KURZ & BÜNDIG

---

BAU- & WOHNGENOSSENSCHAFT  
LEBENSWERTE  
NACHBARSCHAFT (LENA)

## DAS LEBEN DER ZUKUNFT FINDET IN NACHBARSCHAFTEN STATT!

*Weniger Privatfläche, mehr Raum für alle, viel Grün und geringer Energieverbrauch. Denn gemeinschaftliches Wohnen ist eine Bereicherung für alle.*

### LEBENSWERTE NACHBARSCHAFT (LENA) - EIN INNOVATIVES BASLER WOHNPROJEKT

Die Basler Bau- und Wohngenossenschaft Lebenswerte Nachbarschaft LeNa wurde im März 2015 in Basel gegründet und hat zur Zeit rund 80 Genossenschafter und Genossenschafterinnen. LeNa will Wohnraum schaffen, in dem gemeinschaftliche und ökologische Werte zentral sind. Unsere Vision: Wohnen und arbeiten in Kombination mit Selbstverwaltung und Mitbestimmung; Dienstleistungen gemeinsam betreiben und nutzen; Wohnraum für verschiedene Lebensphasen und -entwürfe bieten.

### KONKRETES PROJEKT - NEUBAU AUF DEM FELIX PLATTER-AREAL

LeNa plant auf dem Areal des Felix Platter-Spitals einen Neubau für rund 160 bis 185 Personen. Geplant ist ein mehrgeschossiger Bau, zum Beispiel als Blockrandbebauung mit einem begrünten Innenplatz für die Bewohnenden, der auch Nachbarn und Quartierbewohnenden offen steht.

### VIELFÄLTIGE WOHNFORMEN - GEMEINSCHAFTLICH GENUTZTE RÄUME

Die Nachbarschaft soll Raum für unterschiedliche Wohnformen und Lebensphasen bieten: von der Ein- bis zur Fünf-Zimmer-Familien-Wohnung, Jokerzimmer für Gäste oder wenn eine Familie vorübergehend mehr Raum braucht, ein Bed & Breakfast,

Wohngemeinschaften und Cluster-Wohnungen (mehrere mit Kochnische und Bad ausgerüstete Studios, die rund um einen Gemeinschaftsraum gruppiert sind).

Das Herzstück von LeNa wird die gemeinsam genutzte Infrastruktur im Parterre sein.

Sie ermöglicht hohe Lebensqualität auf kleinem Raum für viele. Dazu gehören zum Beispiel:

- Eingangshalle mit Empfang und Café als Drehscheibe
- Lebensmittellager mit Kühlraum und Laden, wöchentlich von regionalen Bauernbetrieben beliefert
- Grossküche mit Essraum für die Verpflegung der Bewohnenden und der Nachbarschaft
- Sitzungszimmer, Ateliers und Werkstätten
- Gemeinschaftsräume und Waschsalon



*Kalkbreite: (Bild links) Die Lobby des Gebäudes ist Drehscheibe für alle Anliegen der Bewohnenden.*

Im begrünten Innenhof laden Sitzplätze und ein Kinderspielplatz zum Verweilen ein. Auf dem Dach sind Beete für Gemüse und Blumen denkbar, ebenso Platz zum Wäsche trocknen und Sonnenterrassen. Das



*Eigenes Gemüse im Innenhof: In der Siedlung Futura in Schlieren können Mieter ein Stück Garten dazumieten*

LeNa-Haus ist autofrei geplant und verfügt über einen grosszügigen Veloabstellraum sowie Standplätze für Mobility-Autos.

### NACHHALTIGKEIT BEGINNT IM ALLTAG

Für Neubau und Betrieb des LeNa-Hauses sind ein schonender Umgang mit Energie und Wasser und ein möglichst hoher Anteil an erneuerbaren Energien selbstverständlich. Der Ressourcenverbrauch wird auch bei der Berechnung der Wohnfläche und der Versorgung mit Lebensmitteln berücksichtigt.

Der Raumbedarf pro Person soll maximal 32 m<sup>2</sup> betragen. Die Bewohnenden können nach Bedarf Arbeits- oder Wohnräume temporär hinzumieten oder für Anlässe einen der Gemeinschaftsräume reservieren. Ein Drittel des Schweizer Energieverbrauchs entfällt auf die Ernährung - vom Anbau bis zum Konsum



*Innenhof in verdichtetem Gebäude, Sargfabrik Wien*

in unseren Küchen, aber auch weil viele Lebensmittel in Privathaushalten verderben.

LeNa geht hier einen neuen Weg: Die Nachbarschaft schliesst fixe Abnahmeverträge mit landwirtschaftlichen Betrieben der Umgebung. Die Landwirte liefern zweimal wöchentlich Gemüse und Milchprodukte in Bio-Qualität. Die Lebensmittel werden im hauseigenen Lebensmittellager sachgemäss gelagert, in der Grossküche verarbeitet oder privat konsumiert. Die Kosten der Lebensmittel werden ebenso wie diejenigen der zentralen Dienstleistungen auf die Miete umgelegt.

### KOSTENGÜNSTIGE INFRASTRUKTUR DURCH MITARBEIT UND SELBSTVERWALTUNG

Die gemeinsame Infrastruktur soll durch die Bewohnenden selbst betrieben werden.

Einige Stunden pro Monat freiwillige Mitarbeit kombiniert mit der Anstellung einiger weniger Profis reduzieren die Kosten der zentralen Dienste wie z.B. Arealmanagement oder Betrieb der Grossküche für alle.